

fsk

Kino

Heft 06 / 2013



u.a. in diesem Heftchen: Oben ist es Still (Foto) * Modest Reception * The Deep * Die mit dem Bauch tanzen * Ihr werdet euch noch wundern * Mutter & Sohn * Leviathan * Zwei Mütter

Oben ist es Still

Boven is het stil
Nl./DE 2013
niedl. OmU, 93 Min.

**Regie: Nanouk
Leopold**

*Nach dem
gleichnamigen Roman
von Gerbrand Bakker*
K.: Frank van den
Eeden
S.: Katharina Wartena,

D.: Jeroen Willems,
Henri Garcin, Martijn
Lakemeier, Wim
Opbrouck

Filmografie:
Wolfsbergen,
Brownian Movement

Helmer lebt allein mit seinem alten Vater auf einem Bauernhof in Zeeland. 50 Kühe, ein paar Schafe, zwei Esel. Nach dem Tod des Bruders ist das alles an ihm hängen geblieben. Jetzt, mit Mitte fünfzig, fasst Helmer den Entschluss, sein eigenes Leben zu beginnen. Er bringt den Vater, der nicht sterben will, ins obere Stockwerk und richtet sich unten neu ein. Die etwas herb wirkende Physiognomie und das leicht ruppige Verhalten des Bauern steht in einem wunderbarem Kontrast zu seiner Fürsorge für den Vater und seiner zurückhaltenden, schüchternden Vergucktheit in seinen Milchlieferanten. Die lakonische und ruhige Erzählweise unterstreicht die aussergewöhnliche Sanftheit des Films und lässt eine Intensität entstehen, die weit über eine Coming-out-Geschichte hinausgeht.

Sowieso entstehen in letzter Zeit erstaunlich viele Filme, die sexuelle Präferenzen nicht allein als Mittelpunkt ihrer Geschichten und dadurch Selbstverständlichkeiten endlich nicht mehr zum alleinigen Thema machen. Und dieser hier war mit Sicherheit eins unserer Highlights der letzten Berlinale.

„Viele Erzählstränge aus dem Roman verschwanden. Ich wollte, dass man vollständig in ihn, in die Welt seiner Hauptfigur ein taucht. So nah wie möglich an Helmer herankommt, die Welt aus seinen Augen sieht. Ich glaube, dass man im Film weniger erzählen kann als im Roman – jedenfalls, wenn man es so macht wie ich.

Aber dass man das Wenige, was man erzählt, greifbarer machen kann, mit Bildern und Tönen. Ein Vorhang, der sich bewegt; eine Hand auf einem Daunentbett; eine Waschmaschine, deren Trommel sich dreht; das ist für mich Helmers Welt.“ Nanouk Leopold



Modest Reception



Was würden Sie tun, wenn zwei wildfremde Menschen Ihnen einen Plastikbeutel mit viel Geld anböten - sofort zugreifen oder misstrauisch ablehnen?

Durch eine vom Krieg geprägte Bergregion nahe Teheran fahren eine Frau und ein Mann mit einem Auto. Wir wissen nicht, wer sie sind oder was sie vorhaben, nur soviel: Im Kofferraum führen sie Plastiktüten voller Geld mit, die sie unterwegs an Menschen verteilen, egal, ob diese es wollen oder nicht. Das Paar lässt sich immer neue Spielchen einfallen, um möglichst viel loszuwerden und schreckt dabei vor nichts zurück. Auf der anderen Seite knüpfen Sie ihre Spenden an fast schon unmenschliche Forderungen. Nach und nach verwandelt sich das erst absurde, lustige Roadmovie zu einer bedrohlichen Reise ins Ungewisse, auf der die Beteiligten jegliche moralische Kontrolle zu verlieren drohen.

„Zur dramatischen Erzählkunst und dem Spiel in der Landschaft gesellt sich in *Modest Reception* die ungeheure Lust, die Realität an den Rand des Abgrunds zu führen oder darüber hinaus, und damit wären wir bei der grossen Kunst des Absurden angelangt, die Haghghi beherrscht.“ Walter Ruggie, *trigon film*

Der Regisseur Mani Haghghi spielt selbst die Hauptrolle an der Seite der bezaubernden Taraneh Alisdoosti, mit der er bereits in *Elly ...* von Asghar Farhadi vor der Kamera stand. Bekannt wurde er auch durch seinen beeindruckenden Film *Men at Work*. Die Zusammenarbeit mit Abbas Kiarostami lief 2006 im Internationalen Forum der Berlinale.

Paziraie Sadeh

IR 2012 100 Min.

Farsi mit dt.

Untertiteln

Regie & Buch:
Mani Haghghi

mit *Mani Haghghi,*
Taraneh Alisdoosti





Ihr werdet euch noch wundern

Vous n'avez encore rien vu
F, D 2012 115 Min.
franz. OmU

R.: Alain Renais

B.: LAURENT HERBIET, ALEX RÉVAL nach dem Theaterstück „Eurydike“ von **JEAN ANOUILH**
Bühnenfassung "Eurydike" der "Compagnie de la Colombe": **BRUNO PODALYDÈS**

D. : Mathieu Amalric Lambert Wilson Michel Piccoli Anne Consigny Sabine Azéma Hippolyte Girardot Denis Podalydès Pierre Arditi, u.v.a.

„Spreche ich mit Mathieu Amalric?“ – „Ja.“ – „Mit Sabine Azéma“ – „Ja.“ – „Mit Michel Piccoli?“ – „Ja.“ Dieser Anruf zu Beginn des Films wiederholt sich vielfach, erster Hinweis auf ein etwas ungewöhnliches Werk. Jedes Mal überbringt Anrufer dieselbe schlechte Nachricht: Ein enger Freund und Kollege sei verstorben und habe in seinem Testament verfügt, der oder die Angerufene möge sich auf dessen Anwesen in der Provence einfinden.

Der Verstorbene hieß Antoine d'Anthac und war ein gefeierter Theaterautor. Als die Gesellschaft auf den Chateau vollständig versammelt ist, vermittelt er per Video seinen letzten Wunsch: Alle anwesenden Freunde haben über Jahre in Antoines Stück „Eurydice“ mitgewirkt und sollen nun für ihn noch eine Entscheidung treffen. Eine junge Theatertruppe hatte einen Mitschnitt ihrer Proben zu „Eurydice“ von Jean Anouilh geschickt, um von Antoine die Lizenz zur Aufführung zu bekommen.

Kaum sehen die Freunde ihre Figuren auf der Leinwand, sind auch sie wieder in ihren Rollen gefangen. Realität und Fiktion mischen sich, die Schauspieler, die sich alle selbst spielen, erinnern sich an die Zeit, als sie in den Anouilh-Stücken „Euridyce“ und „Cher Antoine“ auftraten, drehen die Uhr zurück, durchleben noch einmal Liebe, Verrat und Eifersucht.

„... endlose Möglichkeiten der Konstruktion von Bedeutung, Identität und Wahrheit. Ein Film über das Kino mit den Mitteln des Theaters: ästhetisch verblüffend, die pure Lust am Spiel. Resnais verfügt souverän über einen Cast von außergewöhnlicher Erfahrung und schauspielerischer Brillanz.“

Nino Klingler, critic.de



Die mit dem Bauch tanzen



Die Angst vor ihrem eigenen herannahenden 30. Geburtstag, der unweigerlich den Abschied von jugendlichen Albern- und Freiheiten markieren wird, hat die Regisseurin zum Anlass genommen, sich einmal in ihrer Umgebung umzusehen und zu ergründen, ob und was andere Frauen dem Älterwerden entgegensetzen haben. Die Wahl eines Anschauungsobjekts fiel auf ihre Mutter, die seit annähernd 20 Jahren in einem Dorf in der Eifel regelmäßig Bauchtanz betreibt.

D 2013, 74 Min.

*Buch & Regie:
Carolin Genreith*

*K.: Philipp Baben
der Erde*

Aber so sehr sie sich auch bemüht – die neugierige Tochter findet in der Truppe heiterer Klimakterikerinnen, der ihre Mutter angehört, keinen Hinweis auf innere Zerrissenheiten, Kämpfe oder Abgründe. Verschiedene Frauen werden interviewt und porträtiert, mit je verschiedenen Schicksalen – verwitwet, geschieden oder seit Jahrzehnten glücklich verheiratet, kinderlos oder enkelgesegnet, Freiberuflerin, Künstlerin oder Rentnerin. Ein sicheres Auskommen scheinen sie jedoch alle zu haben, was einer gelassenen Grundeinstellung zweifellos entgegenkommt. Ähnlich sind sie einander in ihrer vorwurfsfreien Ehrlichkeit, der versöhnten Reflexion, mit der sie ihren eigenen Fehlern, Versäumnissen, Errungenschaften und ihrer Umgebung gegenüber treten. Nicht nur die Mutter betont, wie ungleich schwieriger sie das Leben in jungen Jahren fand gegenüber heute.

Die Kamera zeigt die Frauen bei alltäglichen Verrichtungen, in Gesprächen, beim Feiern und natürlich beim Tanzen: im Probenraum, beim Einstudieren im Garten, beim Aussuchen der Kostüme, beim Umziehen, Schminken, Zurechtzupfen. Zwischendurch eine Totale auf die bewaldeten Hügel der Eifel, eine Straßensansicht, ein Schützenumzug. Der meist statische Bildrahmen setzt die Frauen in Szene, indem er ihnen die Bewegung überlässt. Gleich die Eingangssequenz pointiert die Gegenüberstellung von ewiggleichem dörflichen Idyll und der quirligen Lebendigkeit dieser Frauen, die in ihren orientalisches-exotischen Kostümen von rechts nach links ins Bild tanzen, vorbei an einer Reihe den Zuschauer stoisch anblickender Kühe. (satt.org)



6. Juni 2013
bis
3. Juli 2013

die Nachmittags-Termine :

So., 9.6.

16:00 Leviathan
16:15 Werden Sie Deutscher

So., 16.6.

15:30 2 Mütter
18:00 Werden Sie Deutscher

So., 23.6.

15:45 Ihr werdet euch noch wundern
16:00 Weiterleben der Ruth Kluger

So., 30.6.

tba (Programm folgt)

6.6 Do	18.00		18.15	
7.6 Fr				
8.6 Sa				
9.6 So				
10.6 Mo				
11.6 Di				
12.6 Mi				

13.6 Do	17.45 OmU		18.15/ Mo18.00	
14.6 Fr				
15.6 Sa				
16.6 So				
17.6 Mo *				
18.6 Di				
19.6 Mi				



* Montag, 17.6. ab 20:00
ab hier (20.5.) kann sich das

20.6 Do	18.00		18.00 OmU	
21.6 Fr				
22.6 Sa				
23.6 So				
24.6 Mo				
25.6 Di				
26.6 Mi				

27.6 Do				
28.6 Fr				
29.6 Sa				
30.6 So				
1.7 Mo				
2.7 Di				
3.7 Mi				

>>> Vorbestellungen bitte nur persönlich

IHR WERDET EUCH NOCH WUNDERN

		OmU
6. - 12.6.		19.45 22.00
13. - 19.6.	17.45	20.30
20. - 26.6.		20.30 22.00
27.6. - 3.7.	?	? ?

OBEN IST ES STILL

		OmU
13. - 19.6.		20.00
20. - 26.6.		20.00
27.6. - 3.7.	?	? ?

ZWEI MUTTER

6. - 12.6.	18.00
------------	-------

MODEST RECHNER

27.6. - 3.7.	vo
--------------	----





MÜTTER & SÖHNE

6. - 12.6.	
13. - 19.6.	18.15 (
20. - 26.6.	
27.6. - 3.7.	

DIE MIT DEM

20. - 26.6.
27.6. - 3.7.

	19.45 OmU		20.15 OmU		22.00 OmU		22.30 OmU
--	-----------	---	-----------	---	-----------	---	-----------

	20.00 OmU		20.30* OmU		22.00 OmU		22.45* OmU
--	-----------	---	------------	---	-----------	---	------------

20.15 FREMD – mit Gästen (Du wirst dich noch wundern / Leviathan entfallen)
 Programm ändern | the schedule may change from here (June 20th)

	19.45 OmU		20.15 OmU		21.45 OmU		22.30
--	-----------	---	-----------	---	-----------	---	-------

				
--	--	---	---	---

unter >>> fon 6142464 >>> tel. Programmansage . 614 03195

RECEPTION	OmU
vorauss. 20.00	

THE DEEP	OmU
27.6. - 3.7.	vorauss. 20.30 Uhr

SOHN	OmU
20.15	22.30
Mo 18.00)	22.00
18.00	21.45
?	?
?	?

LEVIATHAN	
13. - 19.6.	22.45
20. - 26.6.	22.30

DAS WEITERLEBEN DER RUTH KLUGER	
6. - 12.6.	18.15

BAUCH TANZEN
18.00
18.00

OmU = Originalfassung mit dt. Untertiteln

The Deep

Djúpið
Island/Norwegen 2012
95 Min., isländische
OmU

**Regie: Baltasar
Kormákur**

Buch:
Jón Atli Jónasson,
Baltasar Kormákur,

mit:
Ólafur Darri Ólafsson,
Jóhann G. Jóhannsson,
Þorbjörg Helga
Þorgilsdóttir,
Björn Thors,
Stefán Hallur
Stefánsson

**Filmographie
(Auswahl):**
Contraband, 2012
Der Tote aus dem
Nordermoor, 2006
101 Reykjavik, 2000

Eisige See, klirrende Kälte: Gullis Fischerboot ist gekentert, die Besatzung ertrunken oder erfroren. Nur Gulli schwimmt weiter und weiter, den Blick gen Himmel; beinahe in Trance, im Zwiegespräch mit einer Möwe. Es ist der Beginn eines dramatischen Abenteuers, so unglaublich wie wahr.

Der isländische Schauspieler und Regisseur Baltasar Kormákur („Contraband“, „101 Reykjavik“) verfilmt in seiner bisher achten Regiearbeit eine wahre Begebenheit, die sich 1984 in seiner Heimat zugetragen hat - eine reale Heldengeschichte, ein moderner Mythos. Inspiriert von dem gleichnamigen Bühnenstück (2011) von Jón Atli Jónasson.

„Ich war noch ein Teenager, als diese Geschichte passierte. Wie jeder andere in unserem kleinen Land fühlte ich mit den Menschen der Westmännerinseln, die wieder einmal Männer auf dem Meer verloren hatten. Aber ich war auch fasziniert über die Neuigkeit, dass ein Einziger überlebt hatte. Wer war dieser Mann? Aus welchem Stoff war er gemacht?“
Baltasar Kormákur

„Obwohl er das Meer und die felsige, scheinbar unüberwindbare isländische Küste visuell mitreißend nutzt, hält Kormákur in konsequenter und kluger Weise an einem realistischen, fast schon sachlichen Ton fest (...). Mit der Nacherzählung eines Jedermann-Mythos, (...) hat Kormákur einen Film geschaffen, der im Realen wurzelt und doch so beeindruckend ist wie Geschichten über mythische Trolle, Feen oder epische Schlachten.“
Toronto International Filmfestival





Mutter & Sohn

Cornelia, eine gestandene Frau aus der Oberschicht, bekommt einen Anruf. Ihr Sohn hat ein Kind überfahren. Cornelia handelt sofort und nutzt ihre Beziehungen. Der Sohn, immerhin schon 34, weiß nicht, ob er sich retten lassen will. Er ist zwar nicht bereit, die Verantwortung zu übernehmen, fängt aber an, gegen seine Mutter zu rebellieren.



Pozitia Copilului, Rumänien 2013, rum. OmU, 112 Min., R.: Calin Peter Netzer, D.: Luminita Gheorghiu, Bogdan Dumitrache, Vlad Ivanov, Goldener Bär Berlinale 2013



Zwei Mütter

Katja und Isabella entschließen sich, ein Kind zu bekommen. Wie viele lesbische Paare in Deutschland müssen sie aber feststellen, dass der Weg dorthin weitaus schwieriger ist als gedacht: Die meisten Samenbanken und Kinderwunschkliniken lehnen mit juristischen Argumenten eine Behandlung ab. Zum Glück finden sie einen



Arzt – die Sache kostet aber, so oder so, eine erhebliche Summe Geld. Irgendwann möchte Katja die Behandlung abbrechen, weil dieses ‚Projekt‘ ihre Beziehung zunehmend belastet und auch ihre finanzielle Situation immer schwieriger wird. Doch Isabella mag nicht aufgeben.

Die frei erfundene Handlung zwischen Experiment und Lehrstück verarbeitet heikles Material: Recherchen und Statistiken, Fakten und Prognosen, Wünsche und Wirklichkeiten. Eine aufregende Arbeit aus der bunten Zone zwischen Realität und Fiktion. *D 2013, 75 Min., Regie: Anne Zohra Berrached, D.: Karina Plachetka, Sabine Wolf*



Leviathan

Orientierungslos, kein Raum, nur finstere Nacht, ein unentwegtes Schaukeln, so beginnt es, setzt sich fort mit vagem Erkennen einer Eisenkette, einer Winde, einem Fangnetz, bis eine Flut von zappelnden Fischen sich übers Deck ergießt. Kurze Zeit später erscheinen Fischer im nassen Ölzeug, wiederum später sind wir mit im Wasser, über Wasser, im Wasser, über Wasser und so fort, sehen das Schiff von vorne, es geht auf und ab mit den Wellen, wir liegen zwischen toten Seesternen und Fischköpfen, tauchen mit Möwen, Gischt spritzt über uns - es ist eine ausgedehnte, geisterhafte Tour-de-Force. Manche schreiben: eine völlig neue Seh-Erfahrung.



Ein Jahr verbrachten Castaing-Taylor und Paravel filmend mit Hochseefischern aus New England auf dem Meer. In jenen Gewässern, in denen Melvilles Schiff Pequod nach Moby Dick jagte, hält der Film die Gemeinschaft und das Aufeinandertreffen von Mensch, Natur und Maschine fest.

USA/GB/F 2012, 87 Min., o. Dialog, R., K., S.: Véréna Paravel, Lucien Castaing-Taylor

Sonst noch ...

Das Weiterleben der Ruth Klüger Die 1992 erschienene Autobiographie der amerikanischen Literaturwissenschaftlerin Ruth Klüger „weiter leben. Eine Jugend“ war ein Weltbestseller. Der Film porträtiert die Autorin an den Orten, die ihr Leben bestimmt haben: Wien, Kalifornien, Göttingen und Israel. Ruth Klüger erzählt über ihr Leben im „judenkinderfeindlichen“ Wien, über ihre Eltern, ihre eigene Rolle als Mutter von zwei amerikanischen Söhnen, über ihr Frausein und den Umgang mit Gedenkstätten und dem Gedenken.

Ö 2011, 85 Min., R.: Renata Schmidtkunz



Vorschau ...

His & Hers Bekannt und geliebt wurde Ken Wardrop durch und für seinen Kurzfilm „Useless Dog“, der auf vielen Festivals zu sehen war und vielfach ausgezeichnet wurde. Mit seinem ersten Langfilm, *His & Hers* hatte er in seiner Heimat Irland überraschend durchschlagenden Erfolg. Vom kleinen Mädchen bis zur alten Frau

sammelte der Regisseur Einschätzungen und Ansichten zum Thema Mann, zum Verhältnis zu Vätern, Brüdern, Söhnen und (Ehe)-Partnern. Diese Mosaiksteine, diese 70 Vignetten, fügen sich zu einem ebenso amüsanten wie rührenden, universellen Bild des Verhältnisses zwischen Mann und Frau, und das ganz ohne Männer. IRL 2009, 80 Min., B.+ R.: Ken Wardrop (ab 4.7.)



Just the Wind Die Nachricht verbreitet sich in Windeseile: In einem ungarischen Dorf wurde eine Roma-Familie ermordet. Die Täter sind entkommen. Eine andere Roma-Familie, die nahe dem Tatort lebt, sieht sich in ihrer latenten, mühsam verdrängten Angst bestätigt. Ausgehend von einer realen Mordserie, der in Ungarn in wenig

mehr als einem Jahr acht Menschen zum Opfer fielen, schildert Bence Fliegauf die Pogromstimmung, aus der Gewalt gegen Minderheiten entsteht. Die Kamera haftet sich eng an die Fersen der Figuren und macht ihre zunehmende Atemlosigkeit auch physisch erfahrbar. *Csak a szél, Ungarn/D/F* 2012, 98 Min., ungarische OmU, R.: Bence Fliegauf, D.: Lajos Sárkány, Katalin Toldi, Gyöngyi Lendvai, György Toldi, Silberner Bär - Berlinale 2012 (ab 18.7.)



Ein Freitag in Barcelona Acht Männer um die 40, ratlos, rastlos, geschieden, therapiert, untherapiert, verwirrt und verloren auf der Suche nach einer neuen oder alten Identität. Unfähig in alltäglichen Situationen zu bestehen und auszudrücken, was sie fühlen. *Una pistola en cada mano, Spa.* 2012, 95 Min., span. OmU, R.: Cesc Gay, mit Ricardo Darín, Luis Tosar, Javier Cámara, Candela Peña, (ab 13.7.)



fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -
 Tel: 6142464 - Fax: 6159185, U-Bahn:
 U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus:
 M29, 140, N8, Eintritt: 7 € , Kinotag:
 Mo & Di (nicht an Feiertagen): 5,50 €, bei
 Überlänge +1€, 2x Geschenkgutschein: 14 € , 10er Karte (gültig für max.
 2 Personen pro Vorstellung): 55 € Programminfo: 61403195, Vorbestellung:
 6142464 email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de
 Unseren Strom beziehen wir bei Lichtblick. Das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



 die tageszeitung

Coupon ausschneiden und herschicken

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause 0613

per Post an:

Four horizontal white input fields for postal address details.

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

One horizontal white input field for email address.

